

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

82. Jahrgang.

Ercheint wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Zustellung 1.20. M., im Bezugs- und 10 km. Befreie 1.25. M., im übrigen Kreisteil 1.35. M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Auflage 2400.

Verleger: Carl v. Sydow, Nagold, Allee 10. 4. bei mehrmaliger Entsendung Rabatt.

Mit dem Rheinischen Anzeiger verbunden und Schwab. Kurier.

№ 4 Dienstag den 7. Januar 1908

Am 3. Januar ist von der evangelischen Oberschulbehörde die 2. Schulzeit in Nappingen dem Unterlehrer Gottlieb Schäfer am Waisenhaus in Stuttgart übertragen worden.

Die Prüfung im Aufschlag haben u. a. mit Erfolg bestanden: Rommelsch, Georg Friedrich von Kitzbühel; Schächinger, Johannes von Sulz.

Politische Uebersicht.

Ueber die Konferenz der süddeutschen Finanzminister, die in Stuttgart stattfand, wird amtlich mitgeteilt, daß besonders die Aenderung der Tabakbesteuerung erörtert wurde. Außerdem stand im Vordergrund die Frage einer Abänderung einer Brauweinbesteuerung, woran die süddeutschen Staaten wegen ihres Reservatrechts hervorragende gemeinsame Interessen haben. Endliche Beschlüsse wurden nicht gefaßt. — Eingehende Besprechungen über die schwebenden Reichssteuerfragen wurden bekanntlich in der letzten Zeit auch zwischen sämtlichen deutschen Finanzministern gepflogen. Ueber ihr Ergebnis erzählt die „Frankf. Zig.“ jetzt aus offenbar besser Quelle folgendes: Am den von allen Finanzministern vertretenen ablehnenden Standpunkt gegen eine Reichsvermögenssteuer soviel zu wahren, soll eine solche Steuer, und zwar in der Höhe von 1/10 pro Mille, als bundestaatliche Steuer allen Bundesstaaten vorgeschrieben werden. Es soll dann ferner dabei bleiben, daß die Bundesstaaten das Reichsdefizit durch Patrifularbeiträge zu decken haben. Die Verteilung der Patrifularbeiträge soll aber nicht mehr nach der Bevölkerungszahl, sondern nach der Steuerkraft der Bevölkerung erfolgen. Diese Steuerkraft soll nicht auf der Basis der erwähnten Vermögenssteuer festgesetzt werden. Die Sache würde also darauf hinauslaufen, daß die Bundesstaaten eine einheitliche Vermögenssteuer erheben und diese in der Form von Patrifularbeiträgen an das Reich abliefern.

Der Reichskanzler hat dem Präsidenten des Reichstags mitgeteilt, daß er vom 13. Januar ab bereit sein werde, die Interpellation des Grafen Rauch über die Höhe des Bankdiskonts zu beantworten. Bis dahin dürfte bereits eine Ermäßigung des Diskonts eingetreten sein, zumal die Bank von England gestern mit einer Herabsetzung des Diskonts von 7 auf 6% vorgegangen ist. Die Veranlassung hierzu hat freilich weniger eine nachhaltige Senkung des Geldmarktes, als die Tatsache, daß der Privatdiskont in England in letzter Zeit auf 5% gesunken war. Die Bank hat wohl oder übel dieser Ermäßigung folgen müssen.

In den deutsch-türkischen Differenzen hat die Intervention der deutschen Vertreter zu einem raschen Erfolg geführt. Den deutschen Konsulaten und den in ihren Diensten lebenden Bauern ist gestattet worden, daß sie in den ungefähr 25 Kilometer von Hama entfernten, neuerrichteten Konfliktzonen Im-el-Khew und Bessam die Beschäftigungsarbeiten ungehindert fortführen. Die türkischen Behörden sind zurückgewichen.

Das Reichskolonialamt hat eine eigene Dienstflagge erhalten. Im Zusammenhang hiermit hat Staatssekretär

von Tirpitz eine Aenderung der Flaggen-Salut- und Besuchsordnung für die kaiserliche Marine verfügt. — Zu der im Kolonialamt tagenden Gesundheitskommission wird eine zweite Kommission einberufen werden, deren Aufgabe es ist, Feststellungen zu machen über die Wohnungsverhältnisse und Lebenshaltungen der Eingeborenen sowie über die kulturellen und wirtschaftlichen Möglichkeiten in den Kolonien. Beide Kommissionen bilden eine Zentralinstanz für bestimmte Gebiete zur Ausarbeitung von Arbeitsplänen wie Anlagen von Bewässerungen, Wasserversorgung usw. zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Zur Unterernährung auf dem Land und deren Folgeerscheinungen haben die Zentralstelle für Volkswohlfahrt und der deutsche Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimabfrage eine Eingabe an die Regierungen sämtlicher deutscher Bundesstaaten gerichtet. In dem Schriftstück wird auf die Gefahr hingewiesen, die der Landbevölkerung durch die sich immer steigende Abgabe der landwirtschaftlichen Ertragnisse an die Städte droht, weil dadurch der Landbevölkerung selbst notwendiges entzogen wird. Besonders betont wird in der Eingabe der Mangel an Nahrungsmitteln der Säuglinge auf dem Land, der eintritt, wo die Milch zum großen Teil an die städtischen Molkeereien abgegeben wird. Eine erhöhte Kindersterblichkeit und eine geringere Militärdiensttauglichkeit ist die Folge dieser Erscheinung. Deshalb wird in der Eingabe die Bitte an die Staatsregierungen gerichtet, durch Erhebungen in den Bundesstaaten über den Wandel der Ernährung, der Nahrungsmittels- und Säuglingsfürsorge, wie auch der Schulfütterung auf dem Land, im Hinblick auf die Erhaltung unserer Volks- und Wehrkraft Klarheit zu schaffen, damit auf Grund weiterer und erschöpfender Befragungen die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden können.

In russischen Gouvernement Beharabien herrschen harter Mangel, die durch das letzte Abschneiden des Ministers des Innern betr. die sofortige Steuererhebung hervorgerufen wurden. Es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Bauern, bei denen 11 Polizisten und Bauern getötet und viele verwundet wurden. Es sind Dragoonier nach dem Gebiet der Unruhen kommandiert worden.

Die zwischen Montenegro und der Türkei schwebenden Streitpunkte befinden sich auf dem Weg einer gütlichen Beilegung. Ebenso dürften die ersten finanziellen Schwierigkeiten, in denen der Fürst von Montenegro sich befindet, in Konstantinopel nicht ungehindert verhandelt werden. Wie wiederholt früher, ist der Sultan auch jetzt geneigt, bei der Ottomanbank zwecks Aufnahme einer Anleihe von 600 000 Frank für den Fürsten einzutreten und für diesen zu garantieren.

Nach Meldungen aus Marokko haben sich die französischen Truppen am Mittwoch mit geringen Verlusten in den Besitz des Kasbah der Medinas gesetzt und rücken sich dort ein. Die Verpflegung ist trotz der schwierigen Geländeverhältnisse sichergestellt. — Da die Operationen gegen die Beni Snaassen als beendet angesehen werden, wird die Rückbesetzung der Truppen, welche daran teil-

genommen haben, nach ihrem Garnisonort sofort stattfinden. — Fünf Meilen südlich Casablanca ist der Transportdampfer „Rise“ mit etwa hundert Mann und einem Pferdetransport gestrandet. Von Tanger aus ist ein französischer Kreuzer zur Hilfeleistung eingetroffen.

Die nordamerikanische Bundesregierung sendet große Mengen Munition, Torpedos und submerine Aminen nach den Philippinen. Da gleichzeitig Japan in Chile umfangreiche Käufe von Salpeter zur Herstellung von Sprengstoffen vornimmt, bemühen sich die amerikanische und die englische Sensationspresse, anglische Gemüter zu alarmieren. — Bei einer Schlägerei zwischen Japanern und Weißen in Vancouver wurden drei Feuerwehrleute verletzt, einer davon tödlich. — Professor John W. Burgess, der erste Inhaber der Roosevelt-Professur in Berlin, bekräftigte in einer Ansprache an die germanische Gesellschaft in Chicago lebhaft einen Bund zu Angriff und Abwehr zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Er begründete den Wunsch mit dem ethischen Bund, das sich zwischen beiden Ländern geknüpft hat.

Zum Prozeß Harden.

Der Angeklagte wurde, wie schon gemeldet, zu 4 Monaten Gefängnis, Tragung der Kosten mit Einschluß der dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Ausgaben verurteilt. Außerdem ist auf Einziehung der Eigenhabe der „Zukunft“, Unbrauchbarmachung der Platten und Publikationsbefugnis für den Nebenkläger in der „Zukunft“ und einer Anzahl Zeitungen erkannt worden. In der Begründung des Urteils wird der Schwand des Angeklagten auf Unzulässigkeit des gegenwärtigen Verfahrens als hinlänglich bezeichnet. In materieller Beziehung hätten die mündlichen Verhandlungen ergeben, daß der Angeklagte den Grafen Rolke als homosexuell hingestellt habe. Andererseits auch die Ausdrücke in der Öffentlichkeit nicht aufgeführt worden. Schließlich habe Harden dem Herrn von Berger und dem Grafen v. Rolke gegenüber zugegeben, daß er den Nebenkläger für homosexuell halte. Strafbar sei der Angeklagte nach § 186 nur, wenn die verbreiteten Tatsachen nicht erweislich wahr seien. Die mündlichen Verhandlungen haben aber ergeben, daß sie sogar unwarhaft seien. Die Beweisaufnahme habe auch nicht den geringsten Anhalt gegeben, an der Richtigkeit der eblischen Erklärungen des Grafen Rolke zu zweifeln. Der Angeklagte habe die Ehre des Nebenklägers durch Nachrede verunglimpft und sei nach § 185 zu bestrafen. Eine Verärgerung sei auch nicht eingetreten und der Schutz des § 193 könne dem Angeklagten nicht zugewilligt werden. Bei der außerordentlichen Schwere der Beleidigung könne aber von einer Geldstrafe nicht die Rede sein. Es könne auch der Verdacht nicht zurückgewiesen werden, daß bei dem Veröffentlichungen Sensationslust mit im Spiele war. Die schärfste Rüge verdient die Leichtfertigkeit, mit der der Angeklagte vorgegangen sei. Die Grundlagen der schweren Beleidigungen seien einige Äußerungen, die Fürst Bismarck in der Er-

damit erst er, so schnell als es gehen wollte, dem willkommenen Gast entgegen.

Wie Meister Martin sein Handwerk über all: andere erthol.

Der Hochheimer perle in den schanden geschlossenen Trinkgläsern und erlösch den drei Alten Junge und Herz. Zumal wachte der alte Spangenberg, bei hohen Jahren noch von frischem Lebensmut durchdrungen, manchen lustigen Schwanz aus froher Jugendzeit aufzusuchen, so daß Meister Martins Bauch weiblich wadelt und er vor angeschlossenem Lachen sich einmal über das andere die Tränen aus den Augen wischen mußte. Auch Herr Baumgartner vergaß wehr als sonst den rassistischen Ernst und tat sich gütlich mit edlem Getränk und lustigem Gespräch. Als nun aber Kofa wieder eintrat, den sauberen Handford unter dem Arm, aus dem sie Lichgung langte, blendend weiß, wie frischgefallener Schnee; als sie mit häßlicher Geschäftigkeit hin und her trippelnd den Tisch deckte und ihn mit allerlei würzigen Speisen besetzte, als sie mit holdem lächelnd die Herren einlad, nun auch nicht zu verschmähen, was in der Eil' bereitet worden, da Schwieg Gespräch und Geschächer. Beide, Baumgartner und Spangenberg wandten die leuchtenden Blicke nicht ab von der heiligen Jungfrau und selbst Meister Martin schaute zurückbleibt in den Sessel, die Hände zusammengesaltet, ihrem wirklichen Treiben zu mit behaglichem lächelnd. Kofa wollte sich entfernen, da sprang aber der alte Spangenberg rasch auf wie ein Jüngling, sah das Mädchen bei beiden Schültern und rief, indem die besten Tränen ihm aus den Augen rannten, einmal

Meister Martin der Küfer und seine Gesellen von E. T. A. Hoffmann.

Kofa verneigte sich in knöcheliger Demut vor Baumgartner, ergriß seine Hand und drückte sie an ihre Lippen. Die klaffen Wangen des alten Herrn färbten sich hochrot und wie der Abendhimmel im Verfallten noch einmal aufstrebend das schwarze Band plötzlich vergoldet, so bligte das Feuer längst vergangener Jugend auf in seinen Augen. — „Ist es mit heller Stimme, ei, mein lieber Meister Martin, Ihr seid ein wohlhabender, ein reicher Mann, aber die schönste Himmelsgabe, die Gott der Herr beschert hat, ist doch Eure holde Tochter Kofa. Seht uns alten Herren, die wir alle in Rat sitzen, das Herz auf und können wir nicht die blauen Augen wegwenden, wenn wir das liebe Kind schauen, wer mag's denn den jungen Leuten verargen, daß sie versteinert und erstarrt stehen bleiben, wenn sie auf der Straße Eurer Tochter begegnen, daß sie in der Kirche Eure Tochter sehen, aber nicht den gefälligen Herrn, daß sie auf der Wiesen, oder wo es sonst ein Fest gibt, zum Verdruss aller Müßgänger, nur hinter Eurer Tochter her sind mit Seufzern, Liebestränen und honiglüssen Reden. — Nun, Meister Martin! Ihr müget Euch Euren Edam wählen unter unsern jungen Patriflern, oder wo Ihr sonst wölet.“

Meister Martins Gesicht verjaug sich in finstere Falten, er gebot der Tochter einen alten Wein herzubringen und sprach, als sie über und über glühend im Gesicht, den Blick zu Boden gesenkt, fortgegangen, zu dem alten Baumgartner: ei, mein lieber Herr, es ist zwar in der Wahrheit, daß mein Kind geschmäht ist mit ausnehmender Schönheit und daß auch hierin mich der Himmel reich gemacht hat, aber wie mögt Ihr denn davon sprechen in des Müßgänger Segenwart, und mit dem Edam Patrifler ist es nun ganz und gar nichts. Schweigt, erwiderte Baumgartner lächelnd, schweigt Meister Martin, wozu das Herz voll ist, davon geht der Mund über! — glaubt Ihr denn nicht, daß mit auch das trübe Blut im alten Herzen zu kühlen beghnt, wenn ich Kofa sehe, und wenn ich dann treuhäufig heraussetze, was sie ja selbst recht gut wissen muß, daraus wird kein Arges entstehen.

Kofa brachte den Wein und zwei häßliche Trinkeläder herbei. Martin rückte dagegen den schweren mit wunderlichem Schnitzwerk verzierten Tisch in die Mitte. Kaum hatten die alten Herren in dessen Platz genommen, kaum hatte Meister Martin die Gläser vollgeschenkt, als sich ein Vierdegetrappel vor dem Hause verkündete. Es war, als hätte ein Reiter an, dessen Stimme im Flur laut wurde: Kofa eilte hinaus und kam bald mit der Nachricht zurück, der alte Junker Heinrich von Spangenberg sei da und wüsche bei dem Meister Martin einzusprechen. Nun, rief Martin, so ist das heute ein schöner glücklicher Abend, da mein waderner ältester Kundmann bei mir einkehrt. Gewiß neue Befestigungen, gewiß soll ich nun auflagen. — Und

er...
ttemb...
terbe...
am
Januar
Vandlungen fast.
mann.
Nagold.
Littschube
Sorten und Größen
Fester. Teil 54.
Nagold.
Familien-
okolade
at per Pfd. 1.-
& Schmid.
leidenden
Darstellung gern und un-
stall mir von jahrelangen
gen- und Verhauungs-
holten gar.
Merz, Buchhandlung
Nagold a. B.
Mischungen und
tens Kaffee
L. Gahr.
immer
sucht.
geunde und ruhige
in schöner Lage ein
mer mit Kümmern
1. Februar zu mieten.
te mit Preisangabe
an die Exped. d. Bl.
auf 1. März ein
netes
dchen,
Jahren in eine kleine
ei der Exped. d. Bl.
dienste in Nagold
5. Jan. 10 Uhr
Ihre Gottegenheit zur
Konfirmation unter-
ggsch. 6. Januar.
agl. 6 Uhr Nachmittags
Opfer für Konfir-
ng. 8. Jan. 8 Uhr
Vereinsha.-s.
dienst in Nagold:
5. Jan. 10 Uhr 1/2
ef), 2 Uhr Nachmitt.
Jan. Erziehungsg-
Predigt x. 2 Uhr
de der Methodistens-
de in Nagold:
5. Jan. 10 Uhr
8 Uhr Predigt.
an. 10 Uhr Predigt.
freundlich eingeladen.



bittern gebraucht habe, ohne Bezug auf die geschlechtliche Seite, fernes Gerüchte und Mitteilungen der Frau v. Gibe, in deren Beurteilung der Angeklagte hätte vorsichtiger sein müssen. Wenn der Gerichtshof trotz der erswerenden Momente dem so maßvollen Antrag der Staatsanwaltschaft beigetreten ist, so sei dies dem Urtheile anzuschreiben, daß die Gefängnisstrafe den Angeklagten wegen seines schlechten Gesundheitszustandes härter treffe als einen gesunden Menschen. Demnach rechtfertige sich die Entscheidung des Gerichts.

Die Kosten des Prozesses, zu deren Tragung Harden verurteilt wurde, werden in unterrichteten Kreisen auf 4—5000 Mark geschätzt. Die Abfassung des Urtheils liegt in den Händen des Referenten Landgerichtsrats Simonien, dem zu diesem Zweck ein besonderer Urlaub bis nächsten Donnerstag bewilligt wurde.

Magnum Harben hat gegen das Urteil des Berliner Landgerichts Revision eingelegt.

Berlin, 4. Jan. Die Berliner Zeit am Mittag teilt mit: Wie wir erfahren, ist nach der ungeheuren Erbenausspannung der letzten Tage gestern bei Maximilian Harben eine heftige Reaktion eingetreten, die sich in garbigen völigem Verfall der Kräfte äußert. Die Nacht, bis zu deren Einbruch eine Anzahl Sympathiebesuche aus allen Teilen der Welt einliefen, hat Harben völig schlaff zurückgelassen. (Rpt.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 6. Januar.

:: **Missionsgottesdienst.** Am Abend des Erntedankfestes wurde in der Stadtkirche von Missionar Seeger ein Missionsgottesdienst abgehalten. Der Redner legte seinen Ausführungen das Schriftwort Haggai 2, 6—9 zu Grunde; er führte den Zuhörern die Erhabenheit des alttestamentlichen Propheten, die Weissagungen desselben und die allmähliche Erfüllung der Gottesverheißungen vor Augen. Vom Standpunkt des Reiches Gottes aus, muß das Emporkommen Japans, die Bewegung in China und das Erwachen der Völkerkräfte in Afrika beachtet werden. Der Redner schilderte die Veränderungen, die das Evangelium in ganzen Volkstümern und in einzelnen heidnischen Personen hinweggebracht hat, wie aus Menschenfressern gesittete Christenmenschen geworden sind. Noch vor wenigen Jahren ging die Bitte der Missionsfreunde dahin, der Herr möge doch den Sendboten die Tore öffnen; heute stehen die Türen weit offen. Damit sind aber auch die Anforderungen an die Mission gewachsen, nun fehlt es auch an Arbeitern und Mitteln. Doch auch in diesem Stück darf man ohne Sorgen der Zukunft entgegensehen; der die Bewegung geschaffen, weiß auch Mittel und Wege zur Durchführung, „sein ist ihres Silber und Gold.“

* **Som Welter.** Die Bitterung macht wieder viel von sich reden. Gestern hundealt, heute Tauwetter. Am Sonntag freuten sich die Sportsfreunde auf eine schöne Fahrt auf der südlichen Eisbahn; leider war diese noch nicht in befahrbarem Zustand. An der nötigen Riste hatte es freilich nicht gefehlt. So mußte man sich auf der zugefrorenen Rogold tummeln, was auch ein Vergnügen war. Am freitagsen Erntedankfest nun öffnete sich endlich die Eisbahn und die Abonnenten — neben anderen — kamen zur Ausübung ihrer Beitragleistung. Das Eis war aber nicht gleichmäßig eben, sondern zeigte viele Unebenheiten und Unebenheiten. Ein rapides Sinken der Temperatur von gestern auf heute wird nun die Freude wieder zu Wasser machen und dann kann ja vielleicht noch einmal schnee gefrieren. Heute nacht und in der Frühe wehte der reinste Föhn und manche Hausfrau wird sich über die freie Bewegung der Wasserleitung freuen.

—t. **Obhausen.** 5. Jan. Gestern Abend fand im Gasthaus z. Hirsch die Generalversammlung der hiesigen

Mitgliederkaufgenossenschaft statt. Laut des Rechnungsabzuges vom letzten Jahr kamen zum Bestand im ganzen 244 964 l. Milch. Durch den günstigen Geschäftsgang konnten beim Rechnungsabzuges an die Mitglieder zusammen 6858 99 l. Reingewinn verteilt werden. Außerdem wurden noch entsprechende Summen zur Deckung der Kosten für das Genossenschaftsgebäude und der Gerätschaften verwendet. Auch dem Referensrat wurde noch eine kleinere Summe zugewiesen. Die Mitgliederzahl der Genossenschaft beträgt jetzt 99. Bei der Gründung derselben vor 6 Jahren zählte sie 33 Mitglieder.

—t. **Obhausen.** 7. Jan. Ueber einige gemeinschaftliche Weihnachtsfeierlichkeiten hierher hat der Gesellschaftsleiter berichtet. Am 3. Weihnachtstfesttag hielt der Mitgliederverein seine Feiern, mit der eine Gabenverlosung verbunden war, im Gasthaus z. Löwen. Der Gesangsverein vereinigete sich zur gemeinschaftlichen Feier am Neujahrsabend im Gasthaus z. Krone und der Sängerkranz am Sonntag Abend im Gasthaus z. Hirsch. Jede der Vereinstheiler war sehr zahlreich besucht, und es boten dabei die Männerchöre und komischen Vorträge, sowie die Gabenverlosungen den Teilnehmern reichliche und angenehme Unterhaltung. Sämtliche gesellige Feiern nahmen einen gemüthlichen, durchaus harmonischen Verlauf.

Der Unfug des Neujahrsschießens. Uebereinstimmende Berichte aus vielen württembergischen Orten, namentlich aus den Oberamtsstädten bezeichnen das Neujahrsschießen u. in der letzten Silbesterwoche als ein gegenüber den früheren Jahren besonders stark aufgetretenes Uebel. In der Landeshauptstadt sind, wie gemeldet, 288 Strafzettel gegen Excedenten erlassen worden, (im Vorjahr 172). Aus Ulm wird ähnliches berichtet; dort ist der Spaß nicht harmlos verlaufen. Mit dem Glockenschlag 12 zerrt eine Schrotladung einem harmlosen Zuschauer, dem Lokomotivheizer Dettlinger, den Schädel. Zwei arme Familien sind hierdurch in bitteren Elend gestürzt worden. In Weßlingen, O. A. Kottwill, hat sich ein 16jähriger Fabrikarbeiter die Hand durchschossen. In Marbach a. N. erhielt der 22jährige Sohn des Schiffwirts Haag vom Vater den geladenen Revolver aus dem Schreibtisch. Bald darauf fragte der erste Schuß und jagte dem in der Nähe stehenden 13jährigen Schwefelkinder die Kugel in die Schläfengegend. Das Kind brach mit heilem Aufschrei zusammen und ist während der Bemühungen des operirenden Arztes gestorben. Und wie viel Unheil ist nicht oder noch nicht bekannt geworden; aber alles ist ja „aus Versehen“ geschehen.

r. **Stuttgart.** 3. Jan. Knirschende Schüler sind jedem Lehrerkollegium ein Brennel. Mit Recht. Jedes Ding hat seine Zeit, auch das Volkieren und Commerzieren. Die Jahre des Schulbesuchs sind aber für solche Brände noch zu früh. Geist und Körper des jungen Mannes, der dies mehr weniger ist als er es von sich dünkt, leiden unter dem ungebundenen Alkoholgenuss. Der Wirtshausbesuch ist daher von allen Schülern für ihre Jünglinge unter Strafe gestellt. Ist es aber auch strafbarer Wirtshausbesuch, wenn ein jugendwüthiger Gymnasiast, dem die Weihnachtsferien noch in der Tasche brennen, im Vorübergehen ein Automatensalon aufsucht und in wenigen Minuten für einen Nickel etwas von den dort gebotenen Herrlichkeiten verzehrt? Man sollte es kaum glauben, sollte es mindestens weit milder beurteilen als im Sinne unerlaubten Wirtshausbesuchs. Daß man aber auch noch die Polizei dazu anbielt, solch grüne Sünden zu fassen, ist wirklich hart. Heute nachmittags 3 Uhr wurden im Automatensalon am Bahnhof einige Pempler im Alter von 14—16 Jahren durch den Schutzmann angeführt, weil sie bei den Ferien besonders großen Verwüstung nicht hatten widerstehen können. Sie haben weder geschickt noch gekriecht, auch ihren Nickel ordentlich bezahlt, aber das Schulstatut übertreten. Das sollte sie nicht und mögen, wenn sie von einem Lehrer erfaßt werden, ihre paar Stunden Karzer abtun, wie es von jeher der Brauch war. Auch aber dazu die Polizei

Gewern Stunde heraus soll Gure Tochter nicht freien? Gott soll sie dafür bewahren, erwiderte Martin. Aber, ihr Spangenberg fort, wenn man ein tüchtiger Meister aus einem edlen Handwerk, vielleicht ein Goldschmied oder gar ein junger wackerer Künstler um Gure Rosa freite und Ihre ganz ausnehmend große vor allen allen andern jungen Weibern, wie denn? Jetzt wir, erwiderte Martin, indem er den Kopf in den Nacken warf, zeigt mir, lieber junger Herr, würdevoll sprechen, das schone zweifelhafte Faß, welches Ihr als Meisterstück gebaut habt, und wenn es das nicht könnte, würd' ich freundlich die Tür öffnen und ihn höchlich bitten, doch sich anderswo zu versuchen. Wenn aber, sprach Spangenberg weiter, wenn aber der junge Herr sprach, solch eines kleinen Von kann ich Euch nicht zeigen, aber kommt mit mir auf den Markt, schaut jenes städtische Haus, das die schlanken Wipfel sich emporkreht in die hohen Wäste — das ist mein Meisterstück.

(Fortsetzung folgt.)

Das Meisterstück Julius Blüthner's! Es gibt wohl kaum etwas Interessanteres, als den Anfängen eines bedeutenden Menschenlebens nachzuspüren und an den Reimen desselben die Ursache des Erfolges festzustellen. Die Bekämpfung dieser Aufgaben haben wir dieser Tage wieder einmal dem Zufall zu danken, der uns das Meisterstück kennen lernen ließ, das der durch seine höchstvollendeten Flügel und Piano in der ganzen zivilisierten Welt bekannte Kommerzienrat Julius Blüthner behufs Erlangung seiner

aufgehoben werden? Geht denn gar nichts mehr ohne Polizei, nicht einmal die Schuldisziplin?

Stuttgart. 3. Jan. In seinem Neujahrskartell schreibt das „Württ. Wochenblatt für die Landwirtschaft“ n. a.: „Betrachtet man alles zusammen, was das verfloßene Jahr unserer Landwirtschaft gebracht hat, so darf man sagen, es war gut, und es steht uns wohl an, mit dankbaren Gefühlen von ihm zu scheiden.“ Am Schlusse des Artikels wird dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Landwirten noch weit mehr Platz greifen möge, als dies heute der Fall ist.

r. **Tübingen.** 4. Jan. Der Staatsrat Professor der Staatswissenschaft und Nationalökonomie Dr. v. Schönberg, Kanzler der Universität ist, wie bereits bekannt, nach etwa zweimonatlichem Krankenlager gestern gestorben. Wie schon vor einiger Zeit in Universitätskreisen erörtert worden ist und bekannt wurde, dürfte das Amt für die Zukunft unbesetzt bleiben. Wegen der Ernennung von Schöberg zum Kanzler wurde i. B. im Landtag der Kultusminister interpelliert, da das Zentrum in der Ernennung eine Zurücksetzung des Professors von Mandry erblickte.

r. **Reutlingen.** 3. Jan. Gestern Abend fand im Marktalerhof hier auf ergangene Einladung seitens des Sekretärs der evangelischen Arbeitervereine, J. Fischer, eine Zusammenkunft von Arbeitern bzw. Führern von Arbeiterorganisationen, Fabrikanten, Kaufleute u. m. w. statt, zwecks einer Vorbereitungsüber die event. Gründung eines Volkshochschulvereins in hiesiger Stadt. Nach einem eingehenden Referat des Einberufers und einer eingehenden Debatte, die eine einstimmige Zustimmung ergab, wurde ein Organisationskomitee gewählt, das die weiteren Schritte in der Angelegenheit unternehmen wird.

Rabern O. A. Kirchheim. 4. Jan. Der seit einigen Tagen fehlende hiesige Bürger, Jakob Blantenhorn, wurde gestern im Gemeindefeld erfroren aufgefunden. Der Verordnete war verheiratet.

Deutsches Reich.

Berlin. 4. Jan. Die Zeppeleschen Probefahrten. Graf Zeppelin beschäftigt bereits um die Mitte des Monats Mai zur Zeit des Vollmonds mit seinem Luftschiff die Probefahrt, deren Verlauf für den Anlauf des Ballons von Reichswegen auslagelagert sein soll, aber eine noch festzulegende Landstrecke außerhalb des Bodensee-Beckens zu machen. Graf Zeppelin hat die Vollmondsperiode gewählt, um bei der sich möglicherweise auch auf die Nacht erreckenden Fahrt eine bessere Ortbestimmung zu haben.

Berlin. 4. Jan. Ein Freund der Armen. Ein ungenannter Berliner Bürger überwies dem Oberbürgermeister Richter 10 000 M zur Beschaffung von Brennmaterialien für bedürftige und würdige Berliner Familien.

r. **Wormsheim.** 6. Jan. In Oberneibelsbach stürzte die 67jährige Ehefrau des Schultheißen Blanner die Treppe hinab, brach das Gesicht und war sofort tot. — In Niesern explodirte der Kessel einer Schnapsbrennerei, wobei der Besitzer und dessen Schwiegervater leichte Verletzungen erlitten, das Gebäude dagegen wurde ziemlich stark beschädigt.

München. 3. Jan. Eine hiesige Wochenschrift, „Die Kritik“, schreibt zu dem Fall Roschel, der Schutzmann Schanz, der den verhängnisvollen Schuß abgab, sei am dritten Tage nach dem Vorfalle allein in der Polizeidirektion gesehen worden. Seine Verletzung habe also nicht so schlimmer Natur sein, wie behauptet wurde. Vor dem Untersuchungsrichter habe Schanz erklärt, der tödtliche Schuß sei ihm aus Versehen losgegangen. Die Behörde bewahrt über das Ergebnis der Untersuchung völlige Schweigen. Nähere Aufklärung wird wohl erst die Verhandlung der Interpellation der liberal-demokratischen Abgeordneten nach dem Wiederzusammentritt der Kammer bringen.

München. 3. Jan. Der Wiener Arsenalkassenräuber Goldschmidt ist heute vormittags von Freiburg zur Auslieferung an die österreichische Behörde nach Salzburg auf den Weg gebracht und im Münchener Polizeigefängnis

Meisterwürde im Jahre 1852 herköllte. Es ist ein noch wirklich ausgezeichnetes Flügel der ersten Ton von geschmackvoller Schönheit aufweist und das letzte Erzeugnis der Sechszehnjahre des 23jährigen Blüthner in der schon damals hochgeschätzten Pianoforte- und Flügelarbeit Alexander Breitschneider, Leipzig, bildet. Dieses Blüthner'sche Meisterwerk ist später einmal bei einem Konjerte des Leipziger Musikvereins bemerkenswert aufgeführt und darnach durch eine amerikanische Kullion in den Besitz des Verlagsbuchhändlers Felix Wertheimer in Leipzig übergegangen. Schließlich gelangte es dieser Tage in die Hände seines einstigen Fabrikanten Alexander Breitschneider zurück, der es pietätvoll aufzubewahren gedenkt und Interessenten gern vorführen wird.

Das beste Mittel. Miß Rand Branscombe, eine bekannte englische Schauspielerin, erwiderte einst ungewollt die Liebe eines jungen Mannes. Die Eltern des jungen Mannes schwebten in großer Sorge, daß ihr hoffnungsvoller Sohn irgendeine Dummheit begehen würde. Der Vater begab sich zu der Künstlerin, um sie zu bitten, ihn nicht zu heiraten. „Ich denke nicht daran“, sagte Miß Branscombe. „Aber tun Sie nichts, sondern überlassen Sie alles mir, es gibt ein ausgezeichnetes Mittel. Heute Abend nach der Vorstellung kommen Sie mit Ihrem Sohn an den Ausgange; ich werde in einem alten Kleid und Hut erscheinen. Sie werden sehen, daß hilft.“ Wie gesagt, so getan. Die Frau glückte auch so gut, daß Miß Branscombe im Vorbeigehen den Jüngling zum Vater sagen hörte: „Um Gottes willen! Ich glaube, sie wäre tödtlich!“

interviewt worden. Annoncensteuern und machte er auf dem Aufsehen. Goldschmidt's seitiges Interesse bei r. **Magdeburg.** Zimmerer und Röhre über den Nachrichten sind, erhalten wir Aufklärung: Das sogenannte Haagen, Unternehmers darsin Stillstand des Betr. Direktion hofft, die wieder aufnehmen kurze Unterbrechung fähig sein. Inzwischen, daß die Arbeit bleiben.

Straßburg. nach einer Meldung Lübeck namens Bue angelegentlich vermehrt absolutes Straßburg. verbrechen. Hier im Gange des albedbrechen begangen. Kind mit der Bitte hin gelockt, und ihm mit einem Messer ein Die Verlegte will nun zurückgelegt in einer Blutlache seine nahme ins Krankenhaus, daß die Verlegung Es heißt, daß der

Elberfeld. 3. aus, das großen Vater, Sohn und kommen; mehrere

Barmen. 2. der 24 Jahre alte und Händler Matthes ein 24 Jahre alter nur in seiner höchsten Er sei von dem Hof befehligt, bedroht worden und er habe, zu helfen gewünscht, an ihn eindringender vorläufig in Haft g

Bremen. 2. legt eine Belohnung und Ergreifung be worden, die Leiche d einen mit Wasser gef des Fall selbst ist

Hamburg. 4. In Hamburg-Altona die in den Wirtshäusern verboten, weil die Schankbetrieb ein am

Kindermord.

Berlin. 6. Jan. Charlottenburg Mische von einer Zentimeter lange S unter Umständen, die Vorjahres erinnern. Ist noch nicht ermittelt

Berlin. 6. Jan. Lottenburg wird noch das Opfer des Lind Westend ihren schweren liche Reflexion ist n lang. Der Schult Mörder die kleine P nach. Ein Lustmord Festnahme bereits ge in Frage, und wurd schaffner Waldow hat lich um die kritische Ein Mann, den er ge hat ihm mit blutiger

Die am Don Weigl

im Distrikt Silber spitz und vordere Lad haly-Scheiter und bei 1 Km. eine Schichte eigene Brägel. 6 Km 300 Wästel eigene v Nabelholz-Wästen neß Bagreis. Zusammenh der Urhgrube.



... denn gar nicht mehr ohne Polizei, ...

In seinem Jahresartikel ...

Jan. Der Staatsrat Professor ...

Jan. Sehen abend fand im ...

Jan. 4. Jan. Der seit einigen ...

des Reich.

... Zepplinschen Probefahrten ...

... Die hiesige Wochenchrift ...

... Eine hiesige Wochenchrift ...

... Der Wiener Arsenalkassenträger ...

... 852 herstellte. Es ist ein noch ...

... Mit Rand Brandstombe, eine ...

interniert worden. In dem ...

... r. Augsburg, 4. Jan. In dem ...

... Straßburg, 3. Jan. Die hiesige ...

... Magdeburg, 6. Jan. Schweres ...

... Eberfeld, 3. Jan. Im Monopolhotel ...

... Barmen, 2. Jan. Hier wurde in ...

... Bremen, 2. Jan. Die Polizeidirektion ...

... Hamburg, 4. Jan. Eine eigenartige ...

Kindsmord in Charlottenburg.

... Berlin, 6. Januar. Gestern ...

... Berlin, 6. Jan. In dem Kindsmord ...

Billet zum Durchlochen überreicht ...

Anstalt.

... Vom Bodensee, 1. Jan. Ein Steinadler ...

... Zabrze, 6. Januar. Auf der ...

... Rom, 3. Jan. Der „Corriere d'Italia“ ...

... Paris, 1. Jan. Der Berliner ...

... Paris, 4. Jan. Testament der ...

... Petersburg, 3. Jan. Ein ...

... Tiflis, 4. Jan. Eisenbahnräuber. ...

... London, 2. Jan. Die Bekämpfung ...

London, 2. Jan. König Eduard ...

Die Königin wird ihren hohen ...

Ferner wird angekündigt, daß ...

Madrid, 3. Jan. Für das ...

San Francisco. Der berühmteste ...

Für 2 Millionen Mark ...

... Auswärtige Todesfälle.

Die Stadt-Gemeinde Ragold verkauft am Donnerstag, den 9. Januar Weigholz u. Reisfisch

Ragold Schlitten gewöhnl. und Davoser sowie Schlittschuhe

Die Stadtgemeinde Ragold verkauft am Freitag, 10. Januar Weigholz und Reisfisch

Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.

Diesjährigen Bondworte, welche bei der in der Zeit vom 25.—30. Juni d. J. in Stuttgart—Cannstatt stattfindenden Wandausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft landwirtschaftliche Produkte, insbesondere Tiere ausstellen wollen, werden ersucht, sich binnen 8 Tagen beim Vereinssekretär O.K.-Sparf. Wajfer zu melden.

Nagold, den 4. Januar 1908.

Der Vereinsauschuß.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeindefschafweide, welche im Vorjahre mit 150 im Nachjahre mit 180 Stück befahren werden darf, wird am

Donnerstag, d. 9. v. M.

nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathaus hier auf 1 Jahr (1908) evtl. auf mehrere Jahre verpachtet.

Effelngen, den 3. Januar 1908.



Schulh.-Amt:
Söhn.

Nagold

Uebersicht über die im Jahr 1907 auf der hiesigen Fruchtschranne verkauften Früchte.

	Str.	Vfd.	Gesamt-Ertrag	M.	g.
Dinkel	2051	84	15 661	35	
Weizen	991	98	11 107	05	
Rennen	27	14	289	98	
Roggen	140	06	1456	49	
Gerste	211	63	2019	61	
Haber	1423	62	13 106	00	
Mehlfrucht	18	57	178	50	
Bohnen	205	71	1653	23	
Biden	98	70	363	65	
Erbsen	19	77	207	83	
Erbsen	6	68	106	88	
Zus.: 5135 70			46160	57	

Nagold.

Von jetzt ab haben wir wieder fortwährend Lager in **Kußkohlen, Gasstofs, Anthracitkohlen, Anthracit-Giform-Briketts, Braunkohlenbriketts**

und empfehlen solche zu billigsten Preisen. Auf Wunsch wird auch franks Haus geliefert. Wir bitten um güt. Aufträge

Berg & Schmid.

Wirtschafts-Verkauf.



Wegen Todesfall meines Mannes bringe ich am **Dienstag den 14. Januar 1908, nachm. 1 Uhr** meine Wirtschaft mit Bäckerei zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber höflich einladet

Luise Schöttle, Ww.,

3. Löwen in Schwann O.K. Reutenbürg.



Zerrissene Schuh- und Stiefel-Sohlen
Preis 25 Pfennig, 6 Päck. frco. M. 1.50.
Verkaufsstellen an allen Orten gesucht.
Franz Krieger, Fabrik ehem. techn. Präp., Stuttgart,
Cöwenstraße 33. Telefon 1835.
Zu haben bei: **Friseur Weinstein.**

Allianzgebetstunde

in der Methodistensapele. **Von Dienstag, 7. Jan., bis Samstag 11. Jan., je abends 8 Uhr,** wozu Freunde des Reiches Gottes herzlich eingeladen werden.

Nagold.

Mittwoch, 8., und Donnerstag, 9. Januar in der Turnhalle des Seminars je abends 8 Uhr zwei große populäre

Experimental-Vorträge von G. Dähne.

- 1) Körperliche Reize der Elektrizität und Umwandlungen der Materie. Glänzende Vorläufe über Elektrochemie, elektr. Gasentladungen und Radioaktivität.
- 2) Licht als Forschungsmittel über den inneren Aufbau der Materie, insbesondere die prachtvollen Farbercheinungen im polarisierten Licht.

Beide Abende für 1 Person .A2.—
2 Personen .A3.50
Ein Abend für 1 Person .A1.90
Karten je von 7 Uhr an am Eingange in die Turnhalle. Unterzeichner erhalten Karten zugestellt.

Nagold.

Prima Treibriemen, Göppelriemen, Leder-saiten, Näh- und Bänderriemen, Adhaesions-leist, Riemen-schlösser halte stets auf Lager.

Reparaturen werden in und außer dem Hause schnell u. pünktlich ausgeführt.

Carl Hölzle, Sattlermstr.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Zwiebackmehl
H. Melcher Gasse.

Grosse **Nürnberger Gold-Lotterie**
in Gassen der St. Lorenzkirche in Nürnberg.
Ziehung garantiert **18., 17. Januar 1908.**
6319 Ueberraschung mit

150,000 Mk.

Hauptgewinne:
30,000 Mk.
20,000 Mk.
10,000 Mk.
5,000 Mk.
Loos à 3 Mark.
Foto und Liste 30 Pfg. extra
empfohlen und empfohlen
Eberhard Fetzler, Stuttgart
KanzelstraÙe 20.
In Nagold zu haben bei
Berg & Schmid.

Das Beste für schwache Augen und Glieder (besonders wenn nach dem Baden damit gemacht) ist das seit 1845 weltberühmte ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser** von **Job. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn.
Besonders für Kinder Däuser, Geliebte u. billiges Parfüm.
30 Flaschen à 40, 80 u 100 Pfg.
Mehlbekauf für Nagold
Moh. Gauss, Reutlingen.

Ehhausen.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 9. Januar 1908

in das Gasth. s. „Traube“ in Ehhausen freundlich einzuladen.

Christian Glatz

Sohn der
Christine Walz, Witwe
in Nagold.

Anna Kempf

Tochter des
Christian Kempf, Notgerber
in Ehhausen.

Kirchgang 1/12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Unmobliertes

Zimmer gesucht.

Eine ältere, gesunde und ruhige Frau sucht in schöner Lage ein größeres Zimmer mit Kammerchen oder Küche per 1. Februar zu mieten. Gest. Offerte mit Preisangabe unter **A. Z.** an die Exped. d. Bl. erbeiten.

Nagold.

Einem 14 Monate alten

Farren,



(Gelbsch), zur Nacht geeignet, hat zu verkaufen

Stocking z. gold. Adler.

Eine gut erhaltenen **Futterschneidmaschine** verkauft **d. Ob.**

Oberschwandorf.

Ca 40—50 Str. gut eingebräutes

Heu und Dehund

hat zu verkaufen **Gottlieb Brenner, Steinhausen.**

Satterbach.

Unterschiedener verkauft wegen Krankheit einen vier Jahre alten



Schwarz-Schimmel

(Einspänner) und kann jeden Tag ein Verkauf mit ihm abgeschlossen werden.

Johe. Kirgis, Brauchfuhrmann.

Schönen, starken, prämierten

Leonberger (Hüde)



empfiehlt zum Decken

Chr. Kirchgerr, Sägewerk Teinach.

Zum Einweichen und Auslösen der Nagel verwendet

sparsame Hausfrau

Teig-Seife.

mit der Schutzmarke:

Eichhörnchen.

Pakete à 1/2 Kg. 20 Pfg. Fabrikant **Fritz Müller jun. Göppingen (Würt).**

Nagold.

Mädchen,

älteres, welches selbständig lochen kann, gesucht. Eintritt sofort.

Frau Kaufmann Berg.

Auf Dichtwech sucht ein zuverlässiges, solides

Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient hat

Frau Apotheker Schmid, Nagold.

Gesucht wird auf 1. März oder früher ein braves und williges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, das auch Liebe zu Kindern hat von

Frau Stadtschultheiß Wänsen, Bad Liebenzell.

Näheres kann erfragt werden bei **Frau Tuchmacher Herrmann** in Nagold.

Mädchengesuch.

Suche auf Dichtwech oder früher ein reinliches Mädchen für Haus- und Gartenarbeit, das auch selbständig waschen kann, bei hohem Lohn.

Zu erfragen bei der Expedition.

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, für eine kleine Familie zu baldigem Eintritt gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

K. Bezirksnotariat Nagold. Todesfälle Erwachsener im Dezember 1907.

Nagold.
Kaiser, Johann Gottlieb, 88 J. v. Gältingen.
Schwölinger, Jakob, Kirchschlag, 78 J. v. Gältingen.
Breiter, Albert, 58 J. v. Gältingen.
Obertalheim.
Klitz, Konrad, 78 J. v. Gältingen.
Rosfelden.
Köhler, Johann Georg, 82 J. v. Gältingen.
Untertalheim.
Stamm, Oberhard, 78 J. v. Gältingen.
Walddorf.
Walz, Barbara, ledig, 49 J. alt
Wildberg.
Schmid, Johann Georg, 78 J. v. Gältingen.
Witte, Otto Rudolf, 78 J. v. Gältingen.

Fruchtpreise:

Nagold, 4. Januar 1908.
Weizen 7 80 7 40 7 40
Mehl 11 00 11 50 11 80
Mehlfrucht 10 50 — —
Bohnen 7 50 — —

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter 1—1.10
2 Eier 16
Mittelsig, 31. Dezbr. 1907.
Geld 9 50
Stuttgart 11 50

82. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zeldge 1.20 M., im Bezirk und 10 km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis

N 5

Bekanntmachung

Zur Förderung der Arbeit bei den Bau- und gleichzeitig zur Vermeidung für die Verhütung im vergangenen Jahr und Handel ein Wettbewerb eingeleitet

Es werden aus den Aufgaben gestellt, welche Teilnehmer, die einrichtung und schwächere handwerkliche Fertigkeit der Ausführung aber die Richtigkeit

Für die beste eines Handwerkszweigs gesucht. Für weitere urkunden erteilt. Name des betreffenden werden.

Das Preisgericht ratungskolle für das für jeden der beteiligten Wettbewerber
15. Februar 1908
gewerbe in Stuttgart
Jeder Arbeit ist ein einzelne gehende Berechnung beizugeben.
Name des Berufstages
Wohnort des Berufstages
Arbeit ist ein beliebig (Nennwort) leicht nicht ist auch auf dem für für Preisberechnung ebenso auf dem einzelnen Teilen
Berechnung mag darunter Rückversand in ihr o

Mei

Ich, Heber Herr, Spangenberg'sche, a. M. ich eines anderen soll nun einmal mein ich für das Herrliche Glück Ihr denn, das auf die Danden, dann es nicht schon herrlichen Verkauf voransichten edlen Wein hegen und mit aller Kraft in der Lebensgeist und h. fähiger selbst. Wasfen alles sein abstrakt in weißer und Westfalent Produktion und Verkauf das Herz im De auf dem Endkühl be Rildessen und dem Ver Sellen die Schlägel klapp es niederfällt an